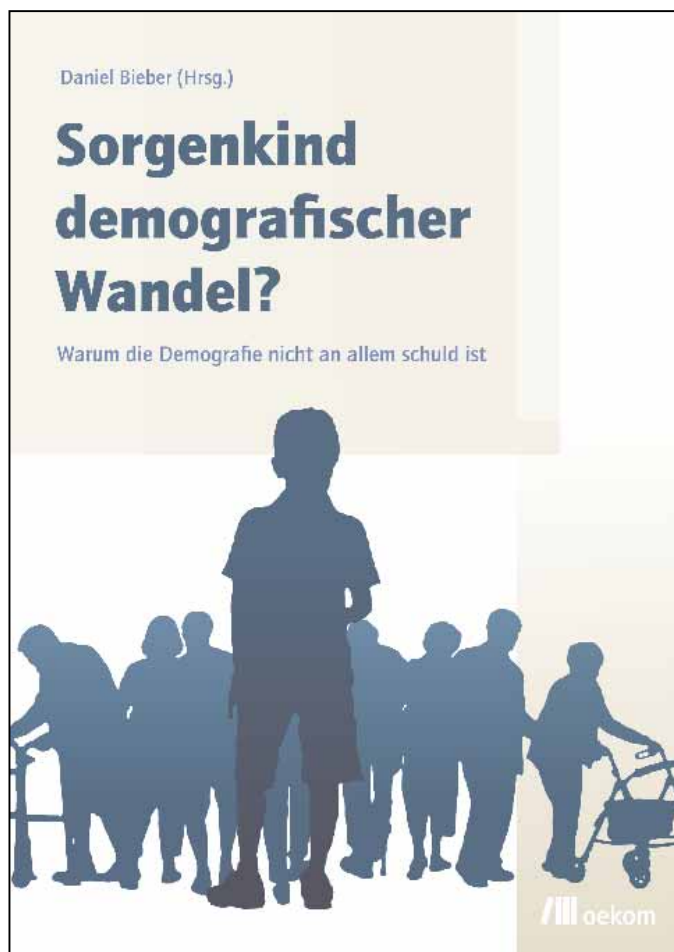




Daniel Bieber
Sorgenkind demografischer Wandel?
Warum die Demografie nicht an allem schuld ist

ISBN 978-3-86581-224-7
488 Seiten, 17 x 24 cm, 39,90 Euro
oekom verlag, München 2011

©oekom verlag 2011
www.oekom.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Einleitung	10
I. Grundlagen Grundlagen des Demografiediskurses – Eine kritische Würdigung	23
1. Einleitung	23
2. Die Grundlagen verschiedener demografischer Untersuchungen	26
2.1 Bevölkerungsstand	26
2.2 Geburten/Fertilität	27
2.3 Sterbefälle/Mortalität/Lebenserwartung	28
2.4 Wanderungssaldo zwischen Ab- und Zuwanderung	30
3. Zu den Methoden demografischer Analysen und Prognosen	32
3.1 Geburten/Fertilität	34
3.2 Sterbefälle/Mortalität/Lebenserwartung	35
3.3 Migration	36
3.4 Alters- und Jugendquotient	37
3.5 Produktivität	38
3.6 Prognoseunsicherheit	39
3.7 Instrumentalisierung demografischer Erkenntnisse	40
4. Demografischer Wandel global	41
5. Demografischer Wandel in Europa	44
6. Der demografische Wandel in Deutschland	46
6.1 Die entscheidenden Variablen der demografischen Entwicklung in Deutschland	46
6.2 Prognosen zur Entwicklung in Deutschland	51
6.3 Trends der demografischen Entwicklung in Deutschland	54
7. Demografischer Wandel und Arbeitsmarkt	66
8. Demografischer Wandel und Innovation	69

9. Ausblick	71
Szenario 1: Das Familientreffen – Ein kontrafaktisches Szenario	74

II. Familie Der Pilz und die Bohnenstange – Eine Betrachtung der modernen Familie unter den Vorzeichen des demografischen Wandels	85
--	-----------

1. Einleitung	85
2. Familie heute: Eine Zustandsbeschreibung im Kontext des demografischen Wandels	87
2.1 Begriffsprobleme, Mythen und Funktionen	87
2.2 Späte(re) Familiengründung mit weniger Kindern	93
2.3 Generationenverhältnisse	100
2.4 Geschlechterverhältnisse: Die Erwerbstätigenquote	111
3. Familie, Gesellschaft und demografischer Wandel: Mikro-Makro-Beziehungen	115
3.1 Familie und Gesellschaft: Wertsphären & soziale Kreise	116
3.2 Die Familie als „Verursacher“: Warum demografischer Wandel?	120
3.3 Die Doppelrolle der Familie	124
4. Fazit	125
Szenario 2: Vor der Jubelfeier – Ein ambivalentes Trendszenario	128

III. Bildungssystem Das Bildungssystem im demografischen Wandel: Mehr Bildung bei weniger Kindern	137
--	------------

1. Einleitung	137
2. Die demografische Entwicklung: Eine besondere Herausforderung für das Bildungssystem	140
3. Das Kontrollsystem: Bildungsmonitoring	143
4. (Noch) Kein Problem der Quantität, sondern der Qualität: Die Hürde Passgenauigkeit	147
5. Sicherung zukünftiger wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit: Neue Zielgruppen entdecken	149
5.1 Zuwanderer	150
5.2 Frauen	150
5.3 Ältere Arbeitnehmer/-innen	155
5.4 Bildungsverlierer: Abbau von sozialer Ungleichheit	160
6. Die zentrale Herausforderung: Verbesserung der Qualität des Bildungswesens	165
6.1 Tiefergreifende Reformansätze	167
6.2 Ein notwendiger Paradigmenwechsel: Vom Defizitmodell zum Kompetenzmodell	171

6.3 Neue Bildungskonzepte: Bildung und Gesundheit	178
6.4 Innovative Lebenszeitmodelle	179
7. Fazit und Ausblick: Bildung bedeutet mehr als „employability“	180
Szenario 3: Der Kopffäger – Ein Szenario zu spät ergriffener Chancen	184

IV. Rentensystem Sichere Rente oder sichere Verluste?	
Die „Demografie“ von Altersvorsorge, Kapital- und Immobilienmarkt	193

1. Einleitung	193
2. Demografie und Rentensystem	195
2.1 Grundlagen eines stabilen Rentenversicherungssystems	197
2.2 Reaktionsmöglichkeiten auf die „demografisch bedingten“ Probleme der Rentenversicherung	207
3. Demografie und Kapitalmarkt: Asset-Meltdown, Sparverhalten und Rentenreform	219
3.1 Die „Demografie“ des Asset-Meltdown	221
3.2 Sparen und Entsparen: Lebenszyklushypothese und Rentensystem	228
3.3 Demografie und Immobilienmarkt	233
4. Fazit	235
Szenario 4: Von der Schwierigkeit, Vorsorge für das Alter zu betreiben – Ein spekulatives Szenario	240

V. Pflege Pflege in einer alternden Gesellschaft	250
---	-----

1. Einleitung	250
2. Die Pflegeproblematik spitzt sich zu	252
2.1 Die Bevölkerungszahl schrumpft und die Gesellschaft altert	252
2.2 Alter und Pflegebedürftigkeit	253
2.3 Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt	256
2.4 Das Potenzial, aus dem sich pflegende Angehörige rekrutieren, sinkt	257
2.5 Der Bedarf an Heimplätzen und beruflicher Pflege steigt	262
3. Essentials einer zukunftsfähigen Pflegeinfrastruktur und -kultur	264
3.1 Ambulantisierung, Ausdifferenzierung und Flexibilisierung von institutionell organisierten Hilfeangeboten	266
3.2 Bürgerschaftliches Engagement und neue Wohnformen	269
3.3 Sozialraumorientierung	274
3.4 Vernetzung von Hilfeinstanzen und -kontexten	279
3.5 Bildungsoffensive und Gesundheitsförderung	281

3.6 Sozialstaatliche Absicherung	284
4. Fazit	286
Szenario 5 : Die Senioren-WG – Ein optimistisches Szenario	290

VI. Infrastruktur Demografischer Wandel und Infrastruktur – Zentrale Herausforderungen in einer alternden Gesellschaft	299
--	-----

1. Einleitung	299
2. Infrastrukturen – Begriffsbestimmung und Eingrenzung des Themas	302
3. Gleichwertige Lebensverhältnisse: Die Aufgabe eines Staatsziels?	310
4. Zentrale Herausforderungen für ländliche Regionen	315
4.1 Technische Infrastruktur	319
4.2 Soziale Infrastruktur	326
4.3 Ländliche Raumordnung: Das Zentrale-Orte-Prinzip	333
5. Zentrale Herausforderungen der (Groß-)Stadt	335
5.1 Technische Infrastruktur	340
5.2 Soziale Infrastruktur	347
6. Wirtschaftliche Perspektiven, Infrastruktur & Demografie	360
6.1 Allgemeine finanzielle Rahmenbedingungen	362
6.2 Zukünftige Kosten technischer Infrastrukturen	374
6.3 Zukünftige Kosten sozialer Infrastrukturen	377
6.4 Privatisierung oder Öffentlich Private Partnerschaften?	379
6.5 Innovative Wirtschaftsstrukturen	383
7. Herausforderungen für den Bund und die Länder	385
8. Fazit und Ausblick	388
Szenario 6: Das geerbte Haus – Ein Chancenszenario für den ländlichen Raum	394

VII. Wirtschaft Die Dekonstruktion des Alters. Eine Kritik der konstruktivistischen Altersforschung	403
---	-----

1. Einleitung	403
2. Vom Alter(n) zur Alter(n)ssemantik	407
3. Soziale Konstruktion oder soziale Konstituierung des Alter(n)s?	410
4. Vom positiven Altersbild zur Auflösung des Alters	413
5. Die Kapitulation	415

VIII. Anhang

417

Verweise	417
Grafik- und Tabellenverzeichnis	434
Literaturverzeichnis	436
Zentrale Literatur	478
Presseartikel	480
Linkliste	480